

1 Bürgerbrief

2

3 Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei, der Staatssicherheit, des BND, CIA, DGSE, DHS, DOJ,  
4 NSA, GCHQ, des Dienstes für besondere Aufgaben, der Kleingärtnervereine (das Fehlen mir unbekannter  
5 Geheimdienste und zuständiger Behörden bitte ich vielmals zu entschuldigen) und der Staatsanwaltschaft!

6

7 Hiermit teile ich Ihnen mit, dass ich Sie im Kampf gegen das organisierte Verbrechen und den internationalen  
8 Terrorismus so gut wie möglich unterstützen möchte. Ich halte dies für meine Pflicht als Bürgerin eines  
9 demokratischen Landes. Daher liste ich meine persönlichen Daten im vollen Umfang auf. Es ist mir eine Freude,  
10 damit vielleicht die nächste Bombe zu verhindern!

11 Mein Name ist Birgit Schulz, wohnhaft Mühlgasse 3, 42379 Wuppertal. Ich wurde am 11.09.1974 geboren,  
12 meine Schuhgröße ist 39, ich wiege 76kg, Cup B, auf dem linken Auge habe ich – 0,75 Dioptrien, auf dem  
13 rechten Auge –1,5. Mein BMI liegt bei 25. Meine Rentenversicherungsnummer lautet 65 170839 J 008. Meine  
14 Mitgliedskarte bei der Videothek hat die Nummer 0074. Ich wurde in Freiburg geboren und wohne seit meinem  
15 dritten Lebensjahr in Wuppertal. Von Beruf bin ich Bürokauffrau. Die Rufnummer meines Festnetzanschlusses  
16 konnten Sie bereits von meinem Telekommunikationsanbieter erfahren. Um Ihre Arbeit zu erleichtern, erhalten  
17 Sie anbei eine Liste der getätigten Anrufe vom Festnetz. In den letzten Tagen habe ich, wie Sie sehen, häufig mit  
18 meiner Arbeitsstelle telefoniert. Eine meiner Kolleginnen, das Fräulein Meurer, ist erkrankt, und wir müssen die  
19 Vertretung planen.

20 Unter uns gesagt, das Fräulein Meurer ist so häufig krank, dass wir es kaum noch glauben können. Auffällig ist,  
21 dass ihr Unwohlsein so häufig an einem Freitag beginnt und erst am Dienstag wieder endet. Ob das Fräulein  
22 Meurer wirklich krank im Bett liegt oder unterwegs ist, ja, da wissen Sie natürlich mehr als ich. Falls Sie auf  
23 einem der Kameras in der Bahn oder am Bahnhof eine junge Blonde mit zu viel Makeup und zu kurzem Rock  
24 sehen, könnte das das Fräulein Meurer sein! Manchmal wäre es wünschenswert, selber einen Blick auf die  
25 Telekommunikation des Fräulein Meurer werfen zu können. Mittlerweile sind wir ziemlich sicher, dass sie  
26 Kontakte zu einem der Produktmanager im dritten Stock unterhält, welche weit über eine geschäftliche oder  
27 freundschaftliche Basis hinausgehen. Sie wissen, was ich meine. Dies könnte erklären, warum das Fräulein  
28 Meurer von den Vorgesetzten nie gefragt wird, warum ihr plötzliches Unwohlsein immer freitags beginnt und

1 dienstags endet. Und falls das Fräulein in letzter Zeit mit der Praxis eines Gynäkologen telefoniert hätte, könnten  
2 wir uns auch hierfür einen sehr guten Grund ausmalen. Damit wäre auch das Unwohlsein endgültig geklärt.  
3 Natürlich ist mir bewusst, dass Sie wichtigeren Fragen nachgehen, wenn Sie die Verbindungsdaten,  
4 Standortdaten, IP Adressen und Geräteidentifikationen kontrollieren! Ich bin ja dabei, Sie bei Ihrer Arbeit  
5 bestmöglich zu unterstützen. Das Fräulein Meurer, ob nun mit oder ohne Unwohlsein, ist hierbei nicht so  
6 wichtig. Vielleicht ist sie gar nicht krank, vielleicht ist sie in anderen Umständen, vielleicht hat sie intime  
7 Kontakte zu einem Vorgesetzten, aber das Fräulein Meurer ist bestimmt nicht in terroristischen Kreisen aktiv.  
8 Die Anrufe von meinem Festnetz haben wir damit denke ich zufriedenstellend geklärt.  
9 Mein Internetanschluss läuft über denselben Anbieter. Meine mail – Adresse lautet [birgithase@hotmail.com](mailto:birgithase@hotmail.com). Ich  
10 habe mein Facebook Profil, mein Konto bei Google+ und meinen Twitteraccount für die Öffentlichkeit  
11 einsehbar geschaltet; ich habe nichts zu verbergen. Bis vor kurzer Zeit war ich in keinem sozialen Netzwerk  
12 angemeldet, doch ich denke, es erleichtert Ihre Arbeit. Nur aus diesem Grund habe ich all diese Profile angelegt!  
13 Sie finden mich ausserdem bei Xing, StudiVZ, Myspace, Tumblr. Bitte beachten Sie meine persönlichen  
14 YouTube Videos! So ist es einfacher, auch meine Vereinsaktivitäten, Hobbies, meine sozialen Kontakte und  
15 meine Standorte nachzuvollziehen und von den Terroristen abzugrenzen.  
16 Neben meinem Festnetzanschluss nutze ich ein Prepaidhandy; dieses muss in Deutschland noch nicht registriert  
17 werden. Um Ihnen alle wichtigen Daten zur Verbrechensbekämpfung zur Verfügung zu stellen, finden Sie im  
18 Anhang eine Aufstellung der getätigten Telefonate.  
19 Eine Nummer erscheint täglich in der Liste. Diese Nummer gehört meiner Tante Lisbeth. Die Telefonate dauern  
20 häufig lange. Es gibt sehr gute Gründe dafür, lange mit Tante Lisbeth zu telefonieren. Zunächst möchte ich auf  
21 das gestrige Gespräch eingehen. Tante Lisbeth war sehr aufgeregt. Ich erinnere mich nicht an den Auslöser, doch  
22 sie hat mehrere abfällige Bemerkungen über hochrangige Politiker und Kirchenoberhäupter getätigt. Ich möchte  
23 mich von diesen Äusserungen hiermit in aller Form distanzieren. Sie müssen wissen, dass Tante Lisbeth krank  
24 ist, und sie nimmt Tabletten ein. Vielleicht hat sie vergessen, die kleine blaue zu nehmen, dann nehmen ihre  
25 Wahnvorstellungen wieder zu.  
26 Im gestrigen Telefonat behauptete sie, hinter ihrer Steckdose habe eine geheime Organisation Wanzen installiert,  
27 um sie abzuhören. Angeblich knackte oder knisterte es aus der Steckdose, und Tante Lisbeth hörte ein Murmeln.  
28 Tante Lisbeth hört oft ein Murmeln, und die Ursache hierfür findet sich in ihrem Kopf. Problematisch wird es,  
29 wenn das Murmeln lauter wird. Tante Lisbeth versteht dann, was sie sagen, und ruft an. Da die Stimmen aus

1 Tante Lisbeths Kopf stammen, reden sie ebenso wirr wie Tante Lisbeth selbst; leider glaubt Tante Lisbeth nicht,  
2 dass das Murmeln aus der Steckdose in Wirklichkeit in ihrem Kopf entsteht. Natürlich habe ich versucht, Tante  
3 Lisbeth zu helfen.

4 Ich habe ihr gesagt, dass niemand in die Wohnung kommt und ihre Steckdose ausbaut, um sie abzuhören.

5 Heutige Sicherheitsvorkehrungen erlauben, wo es für die Sicherheit der demokratischen Gesellschaft nötig ist,  
6 weniger umständliche Methoden. Doch das beruhigte sie eigenartigerweise nicht. Sie fing an zu schreien und  
7 kündigte an, alle Steckdosen mit Bauschaum zu verschliessen. Natürlich habe ich sie gefragt, ob sie die kleine  
8 blaue Tablette genommen hat, aber wenn Tante Lisbeth in diesem Zustand ist, antwortet sie nicht mehr sehr  
9 verständlich. Ich war mir sicher, dass sie die kleine blaue nicht genommen hat. Danach habe ich sie gefragt, ob  
10 sie Bauschaum zu Hause hat. Wenn sie diesen gehabt hätte, wäre ich sofort zu ihr gefahren. Ich hätte verhindern  
11 müssen, dass sie alle Steckdosen mit Bauschaum verschliesst. Aber Tante Lisbeth suchte und kramte und meinte  
12 dann, den Bauschaum nicht zu finden. Natürlich war sie sicher, noch Bauschaum im Haus zu haben. Sie war so  
13 sicher, dass sie glaubte, jemand habe den Bauschaum absichtlich entfernt.

14 Ich habe versucht, Tante Lisbeth zu beruhigen. Natürlich bricht niemand in ihre Wohnung ein, um ein wenig  
15 Bauschaum zu entwenden. Sicherlich hätte solch ein Einbrecher auch ihren Schmuck und ihr Bargeld  
16 mitgenommen. Tante Lisbeth schaute nach und meldete, dass ihr Schmuck und ihr Bargeld noch da seien. Es  
17 fehle nur der Bauschaum. Gänzlich beruhigt war sie erst, als ich ihr versprach, Bauschaum mitzubringen. Kurz  
18 danach regte sie sich erneut auf, weil ich ihr Bauschaum mitbringen wollte, aber verlangte, dass sie ihre  
19 Steckdosen unversehrt liess. Wieder erzählte sie von diesem Knacken und Murmeln darin. Und dagegen hilft  
20 wirklich nur die kleine blaue.

21 Die nächste Nummer, die ich wählte, gehört Tante Lisbeths Psychiater, einem Doktor Schwacken in Elberfeld.  
22 Er genießt unser familiäres Vertrauen, und bislang vertraut auch Tante Lisbeth ihm. Sie ist auch nicht mehr  
23 böse, dass er sie vor zwei Jahren in die Klinik einweisen liess. Es war nötig, nachdem sie ihre Nachbarin für eine  
24 Doppelagentin hielt. Tante Lisbeth hat der Dame damals das Telefon gekappt, ihren Briefkasten aufgebrochen  
25 und ihr anonyme Drohbriefe geschickt. Nach einigen Wochen stellte Tante Lisbeth die vermeintliche  
26 Doppelagentin, bedrohte sie mit einer Silikonspritze und verlangte den Namen des Auftraggebers. Die  
27 Nachbarin konnte sich zurück in ihre Wohnung flüchten und die Polizei rufen.

28 Zum Glück ist die Dame nicht nachtragend; wir überreichten ihr eine Schachtel Pralinen als Entschädigung und  
29 versprachen ihr, dass Tante Lisbeth nach dem Klinikaufenthalt stets die kleine blaue nehmen würde. Wie stehe

1 ich jetzt da, wenn Tante Lisbeth die kleine blaue nicht mehr nimmt? Ich wollte heute Tante Lisbeths Psychiater  
2 erreichen; leider lief nur der Anrufbeantworter, doch ich habe darauf eine Nachricht über ihren gegenwärtigen  
3 Zustand hinterlassen. Wir müssen verhindern, dass sie wieder seltsame Dinge tut. Vielleicht schafft es Doktor  
4 Schwacken, dass Tante Lisbeth die kleine blaue wieder nimmt. Anders kann ich mir ihren gegenwärtigen  
5 Zustand nicht erklären. Es ist besorgniserregend, wenn eine alleinstehende Frau plötzlich meint, systematisch  
6 überwacht und bespitzelt zu werden. Manchmal frage ich mich, wie Sie auf diese Ideen kommt.

7 Unter uns, ich denke, es hat mit ihrer Vergangenheit zu tun. Tante Lisbeth lebte in der ehemaligen DDR, und ihr  
8 Mann war wegen "vollendeter Spionage" Jahre inhaftiert. Er arbeitete in der Hauptverwaltung, Tante Lisbeth in  
9 einer Fabrik. Sie waren kinderlos. Ihrem Mann wurde vorgeworfen, Berichte systematisch nach Westberlin zu  
10 schleusen. Die Wohnung der beiden wurde untersucht, und der Mann sass lange im Gefängnis. Offenbar  
11 handelte es sich um einen Irrtum; Tante Lisbeth schwört nach wie vor, dass ihr Mann unschuldig gewesen sei. Er  
12 kam erst nach der Wende frei.

13 Nur ein Jahr später verstarb er an einer Krebserkrankung. Seitdem ist Tante Lisbeth äusserst misstrauisch. Ich  
14 fürchte, sie hat diesen Verlust nie verwunden. Als ich ihr gestern sagte, dass wir Sie, meine lieben Mitarbeiter  
15 und Mitarbeiterinnen, im Kampf gegen den internationalen Terrorismus unterstützen und unsere Daten freigeben  
16 müssen, begann sie wieder zu schreien. Wehret den Anfängen!, kreischte sie. Tante Lisbeth sprach von Stasi 2.0,  
17 meinte, die Spitzelei und Überwachung auch unverdächtiger Menschen habe Methode und sei der Beginn eines  
18 vollkommenen Überwachungsstaates. Natürlich ist sie hier im Unrecht; daher möchte ich mich auch von diesen  
19 Äusserungen ausdrücklich distanzieren. Ich habe Tante Lisbeth gestern versucht, den Unterschied zu erklären:  
20 Ein totalitäres, faschistisches oder kommunistisches Land bespitzelt und überwacht sein Volk.  
21 Ein demokratisches Land sichert die Freiheit und beschützt seine Bürger vor dem organisierten Verbrechen und  
22 dem internationalen Terrorismus.

23 Entscheidend ist nicht die eingesetzte Methode.  
24 Entscheidend ist, mit welcher zugrunde liegender Überzeugung jemand eine Methode nutzt.

25 Ein Messer in den Händen eines Verrückten ist eine Waffe; ein Messer in den Händen eines Arztes ist ein  
26 Werkzeug.  
27 Ein Gewehr in den Händen eines Terroristen ist eine Bedrohung.  
28 Ein Gewehr in den Händen eines Soldaten ist eine Beruhigung.

1 Natürlich fürchte auch ich mich vor Missbrauch. Ich möchte nicht, dass jeder auf alle meine Daten zugreifen  
2 kann. Zugleich ist aber mein Vertrauen in die korrekte Nutzung durch die Kräfte der westlichen Länder  
3 ungetrübt.

4 Tante Lisbeth war wieder sehr uneinsichtig. Sie behauptete, kein Terrorist würde seine Attentate auf Facebook,  
5 in mails oder am Telefon planen. Sie ging sogar so weit zu sagen, dass auf diese Weise kein einziger Verbrecher  
6 erwischt werde. Ich habe sie daran erinnert, dass am 28.05.2009, einer Sternstunde der Gerechtigkeit, ein ganzer  
7 Ring Pädophiler nur dadurch entdeckt wurde, dass Internetdaten für die Polizei einsehbar waren. Ist dies nicht  
8 Grund genug, alle Daten offen zu legen? Ich als Bürgerin halte es für meine Pflicht, und ich wünsche mir, für  
9 andere Bürger ein Beispiel zu sein. Ich konnte Tante Lisbeth genau erklären, wie letztlich diese Mittel dabei  
10 helfen, Verbrecher und Terroristen zu finden.

11 Wenn alle ihre Daten offen legen, die nichts zu verbergen haben, bleiben nur eine Handvoll Menschen übrig.  
12 Und die, die ihre Daten nicht offen gelegt haben, das sind die Terroristen. Unter diesen Terroristen ist natürlich  
13 noch Tante Lisbeth; aber sie ist wie gesagt krank. Ich bin mir sicher, dass sich ihre Einstellung wieder bessert,  
14 wenn sie die kleine blaue genommen hat. Bis dahin bitte ich Sie, ihr Verhalten zu entschuldigen.

15

16 Hochachtungsvoll,

17 Beate Schulz